

greife dann erst zum Falzbein, um einen ganz scharfen Rand zu erzielen. Ist der Cartonstreifen aufgebraucht, so werden die beiden Faltentheile am Ende miteinander verbunden. Bis jetzt liegen noch sämtliche Falten übereinander. Um das Lochmuster in dieselben zu bringen, wie dasselbe in Fig. 156 ersichtlich ist, müssen die übereinander liegenden Falten in zwei Hälften abgetheilt und auseinander gebrochen werden. Das Ausschlagen der drei viereckigen Oeffnungen in der Mitte der Falten sowie der fünf Ausbuchtungen am Rande der Falten überläßt man am besten dem Buchbinder, der die betreffenden Schlageisen besitzt. Eventuell kann man die Löcher auch mit Hilfe eines scharfen Radirmessers anbringen; immerhin dürfte aber das Ausschlagen durch einen Buchbinder vorzuziehen sein. Oben und unten muß das Ganze Zacken erhalten, welche dadurch entstehen, daß man den Faltenblock auf die aus Fig. 156 ersichtliche Weise abschrägt. Am oberen Theile des Schirmes müssen die Falten durch ein Zugband zusammengehalten werden. Man bewerkstelligt dies dadurch, daß man vier Löcher dort einschlägt und durch diese kreuzweise eine seidene Schnur zieht.

XX. Kästchen mit Oblatenmosaik.

Wie Klappkästchen oder Kästchen mit Deckel gefertigt werden, darüber ist im 1. Theile unseres Werkes (s. Seite 40 ff.) genügend Anleitung gegeben worden. Wir beschränken uns deshalb an dieser Stelle nur auf die Ausschmückung des Kästchens. Die Oblatenmosaik ist bis jetzt noch sehr wenig bekannt und geben wir deshalb an dieser Stelle zunächst eine kurze Anleitung zu derselben.

Die zu verwendenden Oblaten sind entweder die gewöhnlichen, aus Mehl und Wasser hergestellten, wie man sie in den Papierhandlungen antrifft, oder die sogenannten „Gelatinoblatten“.

In vorliegendem Falle hätten wir das Kästchen mit sechseckigen Oblaten zu bekleben. Solcher sechseckigen Klebstücke giebt es aber nicht und deshalb müssen wir dieselben uns erst vorrichten. Dabei verfahren wir auf folgende Weise: